

Antrag 20/II/2023

AfB Brandenburg

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

Annahme (Konsens)

Systematische Sprachförderung von der Kita bis zur Sekundarstufe I

1 Um die eklatanten Defizite in der
2 Spracherziehung und -förderung
3 von Brandenburger Kindern und
4 Jugendlichen endlich systema-
5 tisch und wirksam anzugehen,
6 soll auch für Brandenburg ein
7 Sprachförderkonzept, ähnlich
8 dem sehr erfolgreichen, seit
9 vielen Jahren in Hamburg prakti-
10 zierten, entwickelt und etabliert
11 werden. Dieses integrierte
12 Sprachfördersystem soll Kinder
13 vom 4. bis zum 8. Lebensjahr
14 begleiten, auf kontinuierlich
15 erhobenen sprachdiagnosti-
16 schen Erkenntnissen beruhen
17 und festgestellte, besondere
18 (vor)schulische Förderbedarfe
19 mit obligatorischer Teilnahme
20 angehen. Dadurch soll eine auf
21 die wirklichen Förderbedarfe
22 gezielte landesweite Sprach-
23 lernstrategie von der Kita bis
24 zum Ende der Sekundarstufe I
25 geschaffen werden. Wo besonde-
26 rer Bedarf festgestellt wird, soll
27 gezielt und mit erprobten Metho-
28 den und Materialien unterstützt

29 werden.

30 „Deutsch als Zweitsprache“-
31 Förderprogramme für Kinder
32 und Jugendliche mit nichtdeut-
33 scher Muttersprache sollen
34 entsprechend ausgestaltet wer-
35 den.

36 Um dies ohne Zusatzbelastung
37 für die Lehrkräfte zu realisieren,
38 soll im oder beim neu gestalte-
39 ten Landesinstitut eine Einrich-
40 tung zur „Qualitätsentwicklung
41 im Brandenburger Bildungsw-
42 sen“ als umfassende Servicestel-
43 le zunächst zur Sprachförderung
44 geschaffen werden.

45 Ein verlässlicher Organisations-
46 rahmen soll Schulen, Schul-
47 behörden und eine zentrale
48 Serviceeinrichtung in klarer
49 Zielstellung, Funktionsteilung
50 und Ressourcenzuweisung mit-
51 einander verzahnen und die
52 bereits bestehenden Unterstüt-
53 zungsmaßnahmen bündeln.
54 Transparente und landesweite
55 Statusinformationen sollen ein
56 aktuelles Bild von den erreichten
57 Zielen und den anstehenden
58 Herausforderungen geben. So
59 sollen alle an der Sprachförde-
60 rung Beteiligten in sozialinde-
61 xierter Differenzierung ihren
62 Stand einschätzen, sich an Best-

63 Practice-Beispielen orientieren
64 und konkret problembezogene
65 Unterstützung erhalten können.

66

67 **Begründung**

68 Die letzten bundesweiten Ver-
69 gleichsuntersuchungen haben
70 2016 und 2022 für rund 20%
71 (!) der Brandenburger Schü-
72 ler*innen am Ende der 4. Klasse
73 gezeigt, dass sie die sprachlichen
74 Mindeststandards im Lesever-
75 ständnis nicht erreichen. Die Er-
76 hebung zu Schüler*innen der 9.
77 Jahrgangsstufe von 2015 bewies
78 bereits, dass diese dramatischen
79 Defizite offenbar bis Ende der
80 Sekundarstufe I nicht ausgegli-
81 chen werden: Nach fast 9 Jahren
82 Pflichtschulzeit siedelte das Lese-
83 verständnis jeden 5. (!) Schülers
84 mehr oder weniger nah am
85 funktionalen Analphabetismus,
86 was die sozialen, ökonomischen
87 und politischen Teilhabechancen
88 massiv einschränkt.

89 Während seit der ersten bundes-
90 weiten Vergleichsuntersuchung
91 2011 sich die Viertklässler von
92 15 Bundesländern teilweise
93 sehr verschlechtert haben (bei
94 der Entwicklung der mittleren
95 Leseleistungen seit 2011 liegt
96 Brandenburgs auf dem viertletz-

97 ten Platz) hat einzig Hamburg im
98 Bereich der Sprachkompetenzen
99 seine Schülerleistungen signi-
100 fikant erhöht: vom drittletzten
101 Platz, nur vor Bremen und Berlin
102 in 2011, rangiert die Hansestadt
103 im 2022er Vergleich bei den
104 Regel- und Bestleistungen auf
105 Platz 3 und bei den nicht erreich-
106 ten Minimalleistungen immerhin
107 noch im Mittelfeld. Übrigens
108 wurde das Programm wesentlich
109 initiiert durch eine vormalige
110 Leiterin des LISUM, fortgeführt
111 durch eine grüne Senatorin und
112 einen CDU-Senator und seit 2011
113 zum Erfolg gebracht durch den
114 SPD-Senator Ties Rabe.

115 Damit ist endlich auch durch
116 ein deutsches Bundesland der
117 – international eher triviale -
118 Beweis erbracht, dass wirksame
119 Spracherziehung gegen den
120 bundesweiten Trend machbar
121 ist und auch, wie es gehen kann:
122 Mit einem gegen erhebliche Wi-
123 derstände konsequent ein- und
124 durchgeführten landesweiten
125 Sprachförderprogramm, das
126 Lehrkräfte aller Fächer instand
127 setzt, auf der Grundlage von
128 kontinuierlicher Sprachstandser-
129 mittlung durch standardisierte
130 Tests an Hand und vermittels

131 erprobter didaktischer Mittel
132 Kinder und Jugendliche mit ihren
133 genauen Förderbedarfen gezielt
134 zu unterstützen.